

Niederschrift zur Tagung der  
*Arbeitsgemeinschaft der Gymnasien mit deutsch-englischem Zweisprachenzug in NRW*  
vom 03.03.2005

Beginn: 9.45 h  
Ende: 10.15 h  
TOPs: siehe Einladung

Frau Polzer und Frau Thumann begrüßten die TeilnehmerInnen und stellten für die zahlreichen neu hinzugekommenen Kolleginnen und Kollegen die Arbeitskreise vor.

Frau Polzer erläuterte die gegenüber der ursprünglichen Planung geänderte Tagesordnung. Frau Dr. Helbig-Reuter würde wegen der Wahrnehmung anderer Termine nicht zur AG sprechen. Herr LRSD Dr. Hillebrand (BZ Münster) hatte seine Zusage gegeben, am Spätnachmittag zur Verfügung zu stehen, um Fragen aus der AG hinsichtlich der Fortführung des bilingualen Bildungsganges zu beantworten und Anregungen, Wünsche und Forderungen an die Regierung weiterzuleiten. Eine am 16.04.2005 stattfindende Besprechung im Ministerium unter Beteiligung der Fachdezernenten wurde als geeigneter Zeitpunkt gesehen, den Belangen der Schulen mit bilingualen Zweigen Gehör zu verschaffen.

Von besonderem Interesse erwies sich im Rahmen der Neuordnung der Stundenkontingente für die Sekundarstufe I (im Hinblick auf das nach acht Schuljahren zu erreichende Abitur) das Problem der zusätzlich zu gewährenden Stunden für bilingual unterrichtende Schulen. Nach mitgeteilter Auskunft von Herrn LRSD Palmen solle festgestellt werden, wo an den einzelnen Schulen Zuschläge verwendet würden. Es gab jedoch Anzeichen auf mangelnde Aktualität der Herrn Palmen vorliegenden Liste. Eine Neuverteilung der "Stundenzuschläge" sei vorgesehen; auch Schulen ohne zusätzliches Kontingent sollten zukünftig bedacht werden, nach Aussagen von Herrn Palmen mit dem weiterhin geltenden Faktor von 0,4 Lehrerstellen.

Hinsichtlich der Stellung des bilingualen Unterrichts sahen die Mitglieder der AG erheblichen Klärungsbedarf, insbesondere hinsichtlich der Rolle der bilingual zu unterrichtenden Fächer und der Anforderungen im künftigen Zentralabitur. Zu klären wäre auch, ob der "bilinguale Erlass" geändert werden solle. Es herrschte Einmütigkeit darüber, dass die bilinguale Arbeitsgemeinschaft auf die Absicherung des bilingualen Unterrichts durch entsprechende, den Schulen zu gewährende Zuschläge achten müsse.

Es wurde mit überwältigender Mehrheit die Erstellung eines entsprechenden Schreibens beschlossen. Bei der Abstimmung über die Alternative, das Schreiben im Plenum oder in einer Arbeitsgruppe (Vorschlag Frau Polzer) zu erarbeiten, votierte die überwältigende Mehrheit der TeilnehmerInnen für die Einsetzung einer Arbeitsgruppe.

Herr Dr. Hillebrand sollte das von der Arbeitsgruppe auszuarbeitende Schreiben als Unterstützung für diese Besprechung zu überreicht werden.

Herr Dr. Hillebrand überbrachte Grüße von Herrn Palmen und wies auf eine Tagung der in bilingualen Zweigen unterrichtenden Französisch-LehrerInnen hin, die am 17.03.2005 im Elsass stattfände. Interessenten könnten hierzu eine Einladung erhalten.

Frau Rönneper ließ Grüße ausrichten und bekannt geben, im Internet befände sich eine Seite zum Zentralabitur. Der Begriff "anglophon" sei durch "Partnerländer" auszutauschen, da der Terminus nicht auf bilinguale Zweige in anderen Sprachen passe.

Im Zentralabitur wird in den Sachfächern keine Übertragung deutscher Materialien ins Englische sondern Einsatz von Originalmaterialien zu erfolgen haben. Der Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuches wird nach entsprechender Einigung bei der Kultusministerkonferenz möglich sein. Die Regelung wird zunächst jedoch nur für das Zentralabitur selbst gelten. Es blieb den Anwesenden unklar, wie im Vorfeld zu verfahren sei.

Eine Liste der den bilingualen Ausbildungsgang anerkennenden ausländischen Universitäten wurde aktualisiert und zur Einsicht in das Internet gestellt.

Eine Vorlage für eine Bescheinigung für Abiturienten über die Teilnahme am bilingualen Bildungsgang ist als Download im Internet erhältlich. Des Weiteren liefen erfolgversprechende Verhandlungen mit dem *British Council* über Ausstellung einer entsprechenden Bescheinigung.

Auswirkungen des EU in der Grundschule

Frau Polzer erläuterte, dass sich auch in Treffen mit GrundschullehrerInnen gezeigt habe, dass bezüglich Grammatik u. Schreibung zum Zeitpunkt des Übergangs bei den SchülerInnen keine Grundlagen vorhanden seien.

Ein Brief des Kollegen Keppler, in dem er seine Besorgnis über die Entwicklung des Englischunterrichts insbesondere unter dem Aspekt der geplanten beträchtlich reduzierten Stundenzahlen in der Sekundarstufe I ausdrückte, war auf der Homepage der Arbeitsgruppe einsehbar, lag außerdem der Ministerin vor und wurde über den FMF den Parteien zugänglich gemacht.

Verteilung der AKs.

17.40 h

Fortsetzung des Protokolls:

Als Gäste waren anwesend: der Vorsitzende *Arbeitsgemeinschaft der Gymnasien mit deutsch-englischem Zweisprachenzug in NRW*, Herr OStD Winterwerb und Herr LRSD Dr. Hillebrand.

Er stand als Vertreter der Regierung für Auskünfte zur Verfügung. Frau Polzer begrüßte ihn als für Englisch und auch bilingualen Unterricht zuständigen Dezernenten.

Herr Dr. Hillebrand stellte sich mit überaus detaillierten Angaben zu seiner Person und seinen Aufgabenbereichen vor. Aus seinen Ausführungen ging hervor:

"Rundungsgewinne" sollen über die Bezirksregierungen den bilingualen Gymnasien auch weiterhin zugute kommen.

Schulen, die bilingual Module ausarbeiten, können eventuell ebenfalls mit Entlastungen bedacht werden. Herr Winterwerb bestätigte, dass ihm schriftlich zugesichert worden sei, die "Rundungsgewinne" würden weiterhin den bilingualen Schulen zugute kommen. Er warf jedoch die Frage auf, inwieweit bei Ausweitung bilingual unterrichtender Schulen (nicht nur in Englisch) diese Zusage aufrechterhalten werden könne. Herr Dr. Hillebrand antwortete, zu "99 Prozent" blieben die Rundungsgewinne erhalten. Er sei jedoch sicher, dass bei Unterrichtung in bilingualen Modulen keine Entlastung gewährt würde.

Herr Richter erläuterte, dass die bilingual arbeitenden KollegInnen den Modulen insofern sehr skeptisch gegenüber stünden, weil nicht die gleiche Qualität wie in den bilingual unterrichteten Fächern zu erreichen

sei, nämlich den Standard des muttersprachlichen Unterrichts anzustreben. Herr Keppler ergänzte, dass gerade die Reduktion des EU in der SI den Unterricht in Modulen unmöglich mache. Herr Dr. Hillebrand bestätigte erneut, dass nicht die Absicht bestehe, Module zu Lasten des bilingualen Unterrichts zu fördern.

Herr Winterwerb legte dar, dass die Änderung des Verteilungsmodus der „Rundungsgewinne“ den "bilingualen Erlass" zumindest teilweise außer Kraft setze und fragte, ob bei der Reduktion des EU in der SI auch die Sachfächer betroffen seien, da möglicherweise die Vorbereitung auf den Sachfachunterricht nicht mehr ausreiche. Die Frage nach dem zukünftigen Einsetzen der Sachfächer (wie bisher ab Jgst. 7) wurde letztlich nicht definitiv beantwortet.

Herr Winterwerb folgerte aus den Aussagen über die Rundungsgewinne, dass mehrzügige bilinguale Schulen mehr Entlastungsstunden zugewiesen erhalten müssten. Herr Dr. Hillebrand äußerte sich dahingehend, dass die Dezernenten darüber "nachdenken müssten". Für die bilingualen Züge riet er zur Beibehaltung der beiden Zusatzstunden.

Es ergab sich eine Diskussion über die Vorleistungen des Grundschulunterrichts. Dabei herrschte Konsens, dass die Kürzung des EU der SI nicht durch lediglich zwei Stunden Grundschulenglisch pro Jahr kompensiert werden könne und es zwangsläufig zu Konflikten (zwischen Grundschulen und Sekundarschulen) kommen werde.

Die Besprechung zu der Herrn Dr. Hillebrand vorgelegten Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft ergab:

Das Fehlen der aufgeführten Stunden in den bilingualen Sachfächern wurde von Herrn Dr. Hillebrand als Gefährdung des gegenwärtig erreichbaren Leistungsstandes verstanden.

An praxisnahen Aufgabenstellungen sei gearbeitet worden. Frau Polzer widersprach, weil KollegInnen, die seit Jahren in der Praxis unterrichteten, nicht zur Beratung hinzugezogen worden seien. Herr Keppler ergänzte, dass eine praxisorientierte Konzeption fehle und es keinen Dezernenten für bilingualen Unterricht Geschichte gäbe. Herr Dr. Hillebrand versprach, sich für die Einbeziehung von Experten aus der AG einzusetzen.

Frau Polzer erläuterte, dass in Erdkunde die Raumbeispiele im muttersprachlichen und im bilingualen Unterricht sich sehr wohl unterschieden, in den Lehrplänen deshalb eine Differenzierung erfolgen müsse.

Es wurde darauf hingewiesen, dass in den Regelzweigen besondere Probleme auftreten würden, die die Existenz von Leistungskursen gefährden könnten.

Herr Dr. Hillebrand gestand zu, dass die traditionellen bilingualen Züge möglicherweise um andere Fächer erweitert werden würden.

Verbleib: Dr. Hillebrand beabsichtigte, bei Frau Rönneper eine Kontaktaufnahme mit der AG zu erreichen, um Expertenmeinungen aus dem Arbeitskreis zu gewinnen.

Eine Rückmeldung des im April 2005 geplanten Dezernententreffens sollte an Herrn Winterwerb erfolgen.

Ende: 18.58 h

Jürgen Burg, Friedrich-Leopold-Woeste-Gymnasium, Hemer